

Mittwoch, den 14.10.2009 Burg Ramstein – Büdesheim

Tagesthema: Meine Mitmenschen und ich

Morgengebet

Herr, du schenkst mir jeden neuen Tag, und jeder Tag ist gleich wichtig vor dir.

Ich danke dir für diesen Tag. Gib, dass ich ihn ernst nehme: die Aufgaben, die mich heute fordern, die Menschen, denen ich begegne, die Erfahrungen, die er bringt, das Bittere, das mir widerfährt.

Lass mich frei bleiben, auch wenn mich tausend Dinge in Beschlag nehmen.

Lass mich dankbar sein für alles, auch wenn dieser Tag mir Mühe bringt. Auch wenn ich heute nicht alles in deinem Sinn tun kann, hilf mir, deinen Willen etwas besser zu tun als gestern.

Auch wenn deine Gegenwart mich nicht ganz durchdringt, hilf, dass sie mir nicht verloren geht.

Auch wenn ich nicht alle Menschen selbstlos lieben kann, hilf, dass ich keinen entmutige, der mir begegnet.

Rosenkranz

Jesus, der die Liebe in uns weckt

Kirche Malberg

Die üble Nachrede

Ein Nachbar hatte über Künzelmann schlecht geredet und die Gerüchte waren bis zu Künzelmann gekommen. Künzelmann stellte den Nachbarn zur Rede.

„Ich werde es bestimmt nicht wieder tun“, versprach der Nachbar. „Ich nehme alles zurück, was ich über Sie erzählt habe“.

Künzelmann sah den anderen ernst an.

„Ich habe keinen Grund, Ihnen nicht zu verzeihen“ erwiderte er.

„Jedoch verlangt jede böse Tat ihre Sühne.“ „Ich bin gern zu allem bereit“. Sagte der Nachbar zerknirscht. Künzelmann erhob sich, ging in sein Schlafzimmer und kam mit einem großen Kopfkissen zurück.

„Tragen Sie dieses Kissen in Ihr Haus, das hundert Schritte von meinem entfernt steht.“ sagte er. „Dann schneiden sie ein Loch in das Kissen und kommen wieder zurück, indem Sie unterwegs immer eine Feder nach rechts, eine Feder nach links werfen. Dies ist der Sühne erster Teil. Der Nachbar tat, wie ihm geheißen. Als er wieder vor Künzelmann stand und ihm die leere Kissenhülle überreichte, fragte er: „Und der zweite Teil meiner Buße?“

„Gehen Sie jetzt wieder den Weg zu Ihrem Haus zurück und sammeln Sie alle Federn wieder ein.“ Der Nachbar stammelte verwirrt: „Ich kann doch unmöglich all die Federn wieder einsammeln! ich streute sie wahllos aus, warf eine hierhin und eine dorthin. Inzwischen hat der Wind sie in alle Himmelsrichtungen getragen. Wie könnte ich sie alle wieder einfangen?“ Künzelmann nickte ernst: „Das wollte ich hören! Genau so ist es mit der üblen Nachrede und den Verleumdungen. Einmal ausgestreut, laufen sie durch alle Winde, wir wissen nicht wohin. Wie kann man sie also einfach wieder zurücknehmen?“

Eisenmännchen

Du kannst nicht leben, wenn du keinen Menschen hast, der sich um dich kümmert, dem du dich anvertrauen kannst, bei dem du immer willkommen bist. Du triffst im Leben viele Menschen, aber nur wenige treten in dein Leben ein, verbinden sich mit deinem Leben. Welch ein Segen, wenn es Menschen sind mit Güte und Wärme, mit Verlässlichkeit und Treue, mit Herz!

Du kannst nicht leben, wenn du keinen Menschen hast, um den Du dich kümmerst. Man muss nicht meinen, man sei mit der Liebe fertig, wenn man keinem zu nahe kommt und keinem etwas zu Leide tut. Wirklich lieben heißt: sich um Menschen kümmern, aufmerksam, einfühlsam, erfinderisch.

Sich um einen Menschen kümmern reißt mich aus meiner Enge Heraus, aus dem ewigen Kreisen um mich selbst. Manchmal fällt es bitter schwer, sich anderen zuzuwenden, ihre Sorgen zu teilen und ihre Last zu tragen. Aber zuletzt bringt es Freude und Erfüllung, einen Vorgeschmack von Paradies.

Stille

Rosenkranz

Jesus, der uns unsere Mitmenschen anvertraut

Neuwerker Kreuz

Was ich dir noch sagen wollte...

Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler, die Namen aller anderen Schüler in der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben dem Namen zu lassen.

Dann sagte sie zu den Schülern, sie sollten überlegen, was das Netteste ist, das sie über jeden ihrer Klassenkameraden sagen könne und das sollten sie neben die Namen schreiben. Es dauerte die ganze Stunde, bis jeder fertig war und bevor sie den Klassenraum verließen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin.

Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und daneben die Liste der netten Bemerkungen, die ihre Mitschüler über den einzelnen aufgeschrieben hatten.

Am Montag gab sie jedem Schüler seine oder ihre Liste. Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. "Wirklich?" hörte man flüstern. "Ich wusste gar nicht, dass ich irgend jemandem was bedeute!" und "ich wusste nicht, dass mich andere so mögen..." waren die Kommentare. Niemand erwähnte danach die Listen wieder. Die Lehrerin wusste nicht, ob die Schüler sie untereinander oder mit ihren Eltern diskutiert hatten, aber das macht nichts aus. Die Übung hatte ihren Zweck erfüllt. Die Schüler waren glücklich mit sich und mit den anderen. Einige Jahre später war einer der Schüler in Vietnam gefallen und die Lehrerin ging zum Begräbnis dieses Schülers.

Sie hatte noch nie einen Soldaten in einem Sarg gesehen- er sah so stolz aus, so erwachsen. Die Kirche war überfüllt mit vielen Freunden. Einer nach dem anderen, der den jungen Mann geliebt hatte, ging am Sarg vorbei und erteilte ihm die letzte Ehre.

Die Lehrerin ging als letzte und betete vor dem Sarg. Als sie dort stand, sagte einer der Soldaten die den Sarg trugen zu ihr: "Waren Sie Mark's Lehrerin?" Sie nickte: "Ja..."

Dann sagte er: "Mark hat sehr oft von Ihnen gesprochen."

Nach dem Begräbnis waren die meisten von Mark's früheren Schulfreunden versammelt.

Mark's Eltern waren auch da und sie warteten offenbar sehnsüchtig darauf, mit der Lehrerin zu sprechen.“ Wir wollen Ihnen etwas zeigen“, sagte der Vater und zog eine Geldbörse aus seiner Tasche.“ Das wurde gefunden, als Mark gefallen ist. Wir dachten, Sie würden es erkennen.

Aus der Geldbörse zog er ein stark abgenutztes Blatt, das offensichtlich zusammengeklebt, viele Male gefaltet und auseinandergefaltet worden war.

Die Lehrerin wusste ohne hinzusehen, dass dies eines der Blätter war, auf denen die netten Dinge standen, die seine Klassenkameraden über Mark geschrieben hatten.

“Wir möchten Ihnen so sehr dafür danken, dass Sie das gemacht haben“ sagte Mark's Mutter. „Wie Sie sehen können, hat Mark das sehr geschätzt.“

Alle früheren Schüler versammelten sich um die Lehrerin. Einer lächelte ein bisschen und sagte: Ich habe meine Liste auch noch. Sie ist in der obersten Lade in meinem Schreibtisch“. Eine andere sagte, “Mein Mann bat mich, die Liste in unser Hochzeitsalbum zu kleben.“

“Ich habe meine auch noch“ sagte der nächste.“ Sie ist in meinem Tagebuch.“ Dann griff eine ehemalige Schülerin in ihren Taschenkalender und zeigte ihre abgegriffene und ausgefranste Liste den anderen.

“Ich trage sie immer bei mir“, sagt sie und meint dann ohne Wimper zu zucken:

“Ich glaube, wir haben alle die Listen aufbewahrt.“ Die Lehrerin war so gerührt, dass sie sich setzen musste und weinte, Sie weinte um Mark und für alle seine Freunde, die ihn nie mehr sehen würden.

Im Zusammenleben mit unseren Mitmenschen vergessen wir oft, dass jedes Leben eines Tages endet. Und dass wir nicht wissen, wann dieser Tag sein wird. Deshalb sollte man den Menschen, die man liebt und um die man sich sorgt, sagen, dass sie etwas Besonderes und Wichtiges sind.

Sag ´es ihnen, bevor es zu spät ist.

Korschenbroicher Kreuz

Ich habe in diesem Jahr einen lieben Menschen verloren, der seinem Leben ein Ende setzte.

Es war und ist für mich sehr schwer mit dieser Tatsache fertig zu werden. Er hat sich mit all seinen Verpflichtungen und Hilfen für seine Mitmenschen total überfordert. Das schlimmste für mich ist, dass er keinem Mitmenschen die Chance hat geben können Ihm zu helfen. Er war nicht in der Lage sich mitzuteilen. An dieser Stelle einige Bitten, die ich für mich und für euch vortragen möchte.

Viele von uns sind der Meinung ohne ihnen geht gar nichts und sagen immer wieder ja wenn sie gefragt werden.

Herr, schenke uns früh genug die Einsicht dass es auch ohne uns geht und wir auch um uns selbst zu schützen mal nein sagen müssen, egal ob es unseren Mitmenschen recht ist.

Christus höre uns, Christus erhöere uns.

Es gibt immer wieder Tage an denen nichts gelingt.

Herr, schenke uns die Einsicht dass auch diese Tage in unserem Leben einen Sinn haben.

Christus höre uns, Christus erhöere uns.

Es gibt immer wieder Situationen in denen man denkt ich kann und ich will nicht mehr.

Herr, schenke uns die Kraft und den Mut uns zu öffnen, sich unseren Mitmenschen anzuvertrauen und Hilfe ohne Einschränkungen anzunehmen.

Christus höre uns, Christus erhöere uns.

Wir beten ein Vater unser.

Helenabrunner Kreuz

An meine Mitmenschen

Ich möchte, dass du dich öffnest, dich mitteilst, sagst was dich angeht, aber ich wage nicht, zu befehlen, aufzufordern, zu sagen: Öffne dich! Ich will dir so begegnen, dass du dich frei fühlst, dass du dich wohl fühlst,

dass du merkst: Ich bin gefragt. Ich bin gemeint. Sie hört mir zu, will mich verstehen. Sie nimmt mich ernst.

Es liegt auch an mir, ob du es wagst zu hören, was gesagt wird, zu sagen was du fühlst und denkst, dich anzunehmen, du selbst sein. Ich will meine Verantwortung wahrnehmen, dir Halt geben, wenn du es brauchst, dir Raum geben, damit du dich entfalten kannst, für dich da sein und dich selbst sein lassen.

Büdesheim

Abendgebet

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, niemand ist da, der uns hört.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, niemand ist da, der uns schützt.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, niemand ist da, der uns hilft.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, wir halten es nicht mehr aus.

So segne euch der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen